

Wickeln in Würde

■ ESSLINGEN: Elterninitiative „Rückenwind“ für Familien mit Handicap-Kindern freut sich über Liege im Behinderten-WC des „ES“

„Da bekommt das ‚ES‘ ja Schwierigkeiten mit den Rolli-Parkplätzen.“ Aber natürlich freut sich Ursula Hofmann über so viel „Rückenwind“: So heißt die von ihr gegründete Selbsthilfegruppe für Eltern von Handicap-Kindern. Knapp ein Dutzend Mütter sind am Donnerstagabend mit Mädchen und Jungen in ihren Rollstühlen ins Esslinger Einkaufszentrum gekommen. Alle wollen sie die praktische Liege in Augenschein nehmen, mit der die Toilette für Behinderte im Untergeschoss nun ausgestattet ist.

VON ELISABETH SCHAAL

Wieselflink startet Florentine von der Aktionsfläche des „ES“ mit ihrem leuchtend-grünen Rolli in Richtung Aufzug durch. Der bringt die Fünfjährige aus Nellingen, die an Spina bifida erkrankt ist, mit ihrer Mutter Gabi Schlecht ins Untergeschoss. Schließlich weiß man als Betroffener, wo es in der Stadt behindertengerechte Toiletten gibt. Jene im „Das ES“ ist nun nicht nur die größte in Esslingen – „Rückenwind“ hatte kürzlich sämtliche im Verzeichnis für Rollstuhlfahrer eingezeichnete WCs in der Stadt inspiziert – sondern sie hält jetzt auch eine große Liege parat.

Eine Anregung der Selbsthilfegruppe, die Claudia Krämer von Centermanagement zusammen mit Thomas Vollmer von C & A gern aufgegriffen hat. Ursula Hofmann hatte Krämer nämlich zur „größten Toilette für Behinderte“ gratuliert, ihr aber gleichzeitig auch ein Anliegen übermittelt: Viele der körper- und mehrfachbehinderten Kinder und Jugendlichen sind inkontinent. Das bedeutet, sie müssen eine Windel tragen. Doch während Wickelräume für Babys und Kleinkinder mittlerweile Standard sind, „ist es ein Problem, unsere größeren Kinder zu wickeln, wenn man in der Stadt unterwegs ist“, schildert Hofmann.



Im behindertengerechten WC im Einkaufszentrum „Das ES“ hat auch noch eine praktische Liege zum Wickeln Platz. Sehr zur Freude von Gabi Schlecht und Tochter Florentine (links) und Petra Riegler und Tochter Maike. Foto: Bulgrin

Und: „Ein 14-jähriger Teenager wird sich nur ungern in der Umkleidekabine zum Beispiel von C & A auf dem Fußboden wickeln lassen wollen. Dies ist sicher verständlich, zumal es für die Begleitperson, meist die Mutter, ebenso stressig ist. Auf einer Liege könnte ein Kind in Würde gewickelt werden.“

Verpackungsservice der Eltern

Auch Petra Riegler aus Denkendorf, die mit ihrer zwölfjährigen Tochter Maike ins „ES“ gekommen ist, weiß ums „Wickelproblem“: „Schülerinnen und Schüler aus der Rohräckerschule und ihre Lehrer kommen regelmäßig ins Stadtzentrum, um Busfahren und Einkaufen zu

üben. Auch bei diesen Klassenexkursionen taucht besagtes Problem auf.“ Wie Gabi Schlecht und die anderen Mütter freut sie sich über die Erleichterung, die die Rolli-Toilette im „ES“ bietet: „Jetzt gibt's zudem Platz, wo man die Kleidung während des Wickelns ablegen kann. Auch in vielen so genannten behindertengerechten WCs gibt's dafür nicht einmal einen Stuhl.“ Das Geld für die Liege hatten übrigens die rührigen „Rückenwind“-Eltern erwirtschaftet: Während der Vorweihnachtszeit boten sie auf der Aktionsfläche im „ES“ einen Verpackungsservice an, den Besucher für 50 Cent pro Geschenk gern in Anspruch nahmen. Papier, Schleifchen und glitzerndes Dekor hatte C & A

kostenlos beigesteuert. Beim Kasenssturz purzelten 1238,86 Euro aus dem Kässchen. Thomas Vollmer hatte damals erfreut registriert, dass „viele Leute spontan mehr als verlangt gegeben haben“. Mit einem Teil des Geldes wurde die Liege gekauft, den Rest verwendet „Rückenwind“ für eigene Aktionen. Und da hat die Interessengemeinschaft, in der Eltern von Handicap-Kindern Erfahrungen und Ideen austauschen, Mut für Neues tanken und mit Menschen in ähnlicher Situation ihre Gefühle und Sorgen besprechen können, noch viel vor. So soll zusammen mit Renate Schaumburg, der städtischen Beauftragten für Senioren und Bürgerschaftliches Engagement, der Führer für Behin-

derte überarbeitet werden: „Der ist schlecht gemacht“, urteilt Ursula Hofmann.

So verweise er beispielsweise auf längst nicht mehr vorhandene Rolli-Toiletten und „jene im Forum Im Heppächer ist schlecht zu finden und die im Finanzamt kann man kaum als öffentliches WC bezeichnen“. Der Vorschlag von „Rückenwind“: Statt einer aufwendigen Broschüre lieber ein Faltblatt mit den aktuellen Angeboten drucken. „Das kann häufiger aktualisiert werden und kostet nicht viel.“ Als zumindest „ärgerlich“ empfindet sie auch, dass es zum neuen Technischen Rathaus in der Ritterstraße zwar eine „super Rampe“ gebe, die Klingel für Rollstuhlfahrer jedoch viel zu hoch angebracht sei und es im Gebäude keine Rolli-Toilette gebe: „Und das in einem Amt, das anderen vorschreibt, wie sie zu bauen haben“, wundert sich Ursula Hofmann. Und mutmaßt: „Dann können dort ja wohl auch keine Rollstuhlfahrer arbeiten...“

Post für die EST

Norbert Käthler, Chef der Esslinger Stadtmarketing GmbH, hat im Übrigen auch schon Post von der vor einem Jahr gegründeten Initiative erhalten. Ihr war nämlich sauer aufgestoßen, dass es versäumt worden war, im Plan für den Weihnachts- und Mittelaltermarkt die Rollstuhltoiletten Beutau und Schwörhof sowie zusätzlich ausgewiesene Behindertenparkplätze zu markieren: „Das kleine blaue Rollzeichen-Logo an den richtigen Stellen hätte jedem Besucher sofort vermittelt, dass Sie auch an Besucher mit Handicap gedacht haben.“ Bei der EST gelobte man Besserung. Ursula Hofmann: „Wir werden das beim nächsten Weihnachtsmarkt selbstverständlich überprüfen.“

■ Informationen zu „Rückenwind“ unter ☎ 07 11/37 46 20.